

**Gottesdienst, Sonntag, 4. Juli 2021, 10:00 Uhr
in der Reformierten Kirche Oftringen**

Das Alte ist vorbei, es kommt etwas Neues!

Predigt aus Numeri 13 und 14 (gekürzt):

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will, aus jedem Stamm ihrer Väter je einen Mann, lauter Älteste ... Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um, gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste Paran nach Kadesch ... Und sie erzählten ihnen und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet; es fließt wirklich Milch und Honig darin, und dies sind seine Früchte. Aber stark ist das Volk, das darin wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr gross; und wir sahen dort auch Anaks Söhne ... Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark ... Das Land, durch das wir gegangen sind, um es zu erkunden, frisst seine Bewohner, und alles Volk, das wir sahen, sind Leute von grosser Länge. Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen. Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte die ganze Nacht ... Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt ... Aber das ganze Volk sprach, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN über der Stiftshütte allen Israeliten. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? ... So wahr ich lebe und alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden soll: alle Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, von denen soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe ... ausser Kaleb, dem Sohn Jefunnes, und Josua, dem Sohn Nuns. Eure Kinder aber, von denen ihr sagt: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, dass sie das Land kennenlernen, das ihr verwerft. Aber eure eigenen Leiber sollen in dieser Wüste verfallen.

Liebi Gmeind

Moses het ds'Volk Israel us der Versklavig under den Ägypter grettet und ses usegfuehrt i d'Freiheit. Aber zersch hei si no dür d'Wüesti müesse. Und de stelle si mit Entsetze fest: Da hets ke Supermarkt, ke MIGROS, ke Aldi, ke Kiosk, nichts, absolut nüt! Si hei aber Brot verlangt und Fleisch.

Nun Gott isch gnädig, scho damals isch das so gsi. Und drum organisiert er die himmlische Bäckermeister und schickt ihne Brot. Er git ihne Manna. Manna vom Himmel.

Manna heisst übersetzt „Was ist das?“ Denn es isch öppis gsi, wo si no nid kennt hei. Und si hei drum skeptisch mit em Finger drufzeigt und immer wider gfragt „Manna!“, „Was ist das?“ Irgendeinisch

hei si aber feststellt, dass das Neue, wo si nid kenne, doch guet schmöckt. Und so hei si ses afah sammle und ässe.

Aber das Manna laht sich nid ufbewahre. Am nächste Tag isch es bereits übergheheit. Es füllt sich i der Nacht mit Würmer und stinkt fürchterlich!

Das isch ou Absicht, denn das Volk soll gar nid i der Wüesti blibe, sondern witer gah über e Jordanfluss i ds'Gelobte Land, i däm Milch und Honig fließt.

Wenn die Israelite das Manna hätte chönne isammle und ilagere, si hätte sofort Lagerhüser bout und sich igrichtet. Und – si hätte sich nümme witer lah bewege. Si hätte ihri gwohnte Plätz nümme wölle verlah. Und wenn Gott wider mit em Befähl a si glangt wär, i

ds'Gelobte Land witer z'zieh, hätte si gseit: Mir blibe da, denn hie hei mir alles, wo mir bruche, schöni Bärge, guets Fleisch und Fondue vo de Schäfli. Und sicher si mir hie ou no, wil die böse andere wit ewäg si, wit änet de Bärge i der EU oder in Afghanistan. Hie gfallts üs. Änet em Jordan hets numme Usländer. Und schliesslich hets no gwaltigi Festige dort und de no die ganz Böse, nämlich d'Rise, die berüchtigte Anakiter. Und si hätte witer bout und hätte Banke errichtet und hätte Gäld afah lagere, wo de die no witer entfernte Böse be ihne in Sicherheit hätte chönne bringe. Und si hätte chönne Boni zahle und hätte chönne die nümme Produktive i d'Altersheim entsorge und nach e nem Zitli Senioreunterhaltig per Exit i ds'Jensits befördere, dermit si der brave Allgemeinheit nümme z'vil würde choste.

Nun, mir wüsse, wie die Gschicht witergange isch. Es paar hei trotz der Warnig vom Moses das Manna afah lagere. Aber es het über Nacht grässlich afah stinke. Drum hei si Verfahre entwickelt, um ses chönne z'erhalte: Gfriertröchnigsverfahre oder Sterilisation mit Röntgestrahle. Ig gibe zue, das si jetz nume Vermuetige. So genau weiss ig ses nid: Der Louis Pasteur hets denzumal no nid gäh und der Milchverarbeiter Emmi äbeso nid.

Aber was vil Wäsentlicher isch: Be all dene Bemühige inklusive Achlag a Gott, wo nid so reagiert, wie sie das gärn hätte wölle, hei si sich a das Läbe i der Wüesti afah gwöhne. Si hei sich arrangiert mit däm Dasi a däm Ort, hei sich ighüslet, si heimisch worde. Und schliesslich hei si sich nüt meh anders chönne vorstelle als da z'läbe. Si hei nid möge und nide wölle i das gefährliche Land änet em Jordan zieh. Und si si nah dis nah i der Wüesti, i dere inzwüsche vertraute Umgäbig, gstorbe. Nach 40 Jahr si mit wenige Usnahme alli Reisetelnährer, wo us Ägypte usegfuehrt worde si, i der Wüesti beärdiget gsi. Nume ihri Chind, wo i der Wüesti gebore worde si, hei witer gläbt. Zwo Usnahme under den Ältere hets gäh, der Kaleb und der Josua. Es sie die zwe, wo sich nid hei lah beirre vom Neue und

schints Gfährliche änet em Jordan. Der Josua und der Kaleb si ja mit den anderne zäme das Land änet em Jordan ga uskundschaftete. Zrügg hei si prichtet, wie das Land grün und fruchtbar isch. Aber de hei si äbe ou ergänzt:

Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen. (Nu 13,33)

De Israelite isch, wie mir i der Läsig ghört hei, ds'Härz i d'Hose abegrütscht. Und si hei beschlosse, nid i das Land inez'gah. Was me nid kennt, däm wicht me us. Nume der Josua und der Kaleb hei dergäge gstumme und hei gseit: Häbet doch kei Angst, mir wärde disi Finde frässe wie Brot. Aber si hei ds'Volk nid chönne überzüge.

Und so si si äbe i der Wüesti blibe und gstorbe. Ou der Moses isch de wäge sim Alter gstorbe, aber die zwe, der Josua und der Kaleb hei überläbt. Und de het Gott zu der nächste Generation und zum Kaleb und Josua erneut afah rede und säge:

Höre Israel, du wirst heute über den Jordan gehen, damit du hineinkommst, das Land der Völker einzunehmen, die grösser und stärker sind als du, grosse Städte, ummauert bis an den Himmel, ein grosses, hochgewachsenes Volk, die du kennst, von denen du auch hast sagen hören: Wer kann wider sie bestehen?

So sollst du nun heute wissen, dass der HERR, dein Gott, vor dir hergeht, ein verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen und wird sie demütigen vor dir, und du wirst sie vertreiben und bald vernichten, wie dir der HERR zugesagt hat. (Dt 9,1-3)

Die neui, i der Wüesti geboreni Generation isch am Härze packt worde. Das villicht drum, wil si sich no nid dra gwöhnt gha hei, wie me da z'läbe heig und wie hie alles z'funktioniere heig. Si si offe gsi fürs Neue, wo die andere, erfahrene und bildete Experte mit Usnahm vom Josua und Kaleb gar nümme interessiert gha het.

Der Josua het si sölle führe und leite.
Und Gott het zum Josua gredt und ihn
ermuetiget und gseit:

**Siehe, ich habe dir geboten, dass du
getrost und unverzagst seiest. Lass dir
nicht grauen und entsetze dich nicht;
denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in
allem, was du tun wirst.** (Josua 1,9)

Aber um i dises Land inez'cho, muess me
zersch ds'alte Land und die alte Gwohn-
heite verlah. Me muess zersch wit abe-
stige. Denn der Übergang übere Jordan lit
uf minus 400 Meter under em legale
Meeres- und Dänkspiegel. Und dört
z'underst unde bem Jordan ganz nöch am
Tote Meer muess me übere uf die anderi
Site i ds'Land vom Unbekannte und vom
Gfährliche und vom Schreckliche. Und
ersch vo dört us geits ufwärts, dörtäne,
wo Milch und Honig fliesst. Das het Gott
dene junge Mönsche und em Kaleb und
em Josua zuegmuetet.

Der Wäg ufe zu Gott fühert also zersch
abe bis zum absolute Nullpunkt vo mire
Existenz und ewäg vo mine no so
bewährte Vorstellige. Ig cha so, wie nig bi,
nid zu Gott ufestige. Denn das, wo nig bi,
isch verbunde mit em Bekannte, mit em
Gwohnte. Das alles muess ig aber verlah,
wot ig übere cho i das für mi vorbereitete
Gelobte Land.

Liebi Gmeind,
ig bi immer wider erstunt, dass oft gmeint
wird, Gott läbi im Alte, im Altbewährte.
Gott sig der Gott vo gester oder no besser
vo vorgester. Und de erinneret me sich a
die schints guete alte Zite, i dere d'Moral
no höch ghalte worde sig. Und tatsächlich
mag es si, dass d'Moral villicht e chli
wichtiger gsi isch als hüt. Aber si mir
ehrlich, das isch ou nume immer temporär
gsi, oder wenss eim grad guet passt het,
oder wenn das gwüssne Outoritäte gholfe
het, ds'Volk besser chönne im Schach
z'halte. Aber grundsätzlich gilt: der
Mönsch isch immer der glichi gsi.
Er hanget a däm, wo ihm Vorteile
verschafft. Er probiert das z'bewahre, wo
ihm der Status sicheret und der guet Ruef
und ds'lkomme und ds'Bierli am Firabe.

Aber wär i Gottes Beruefig wot inecho,
wird under Umständ viles vo däm nid
chönne mitnäh, sondern wird ses zersch
müesse verlah.

Jesus het später gseit: **Denn wer sein
Leben erhalten will, der wird's
verlieren, wer aber sein Leben verliert
um meinetwillen, der wird's finden.** (Mt
16,25)

Ds'Wüsse, dass me ds'Gelobte Land
ersch erreicht, wenn me ufsteit, ds'Alte
und Bekannte verlah und abestigt und
symbolisch em alte Mönsch im Jordan-
wasser abstirbt, um früsch badet am
änere Ufer chönne ufezstige, ufe nach
Jerusalem, das wüsse mir unbewusst
immer no. I jedem vo üs steckt töif inne en
Ahnig, dass mir ds'Gelobte Land nie
erreiche, wenn mir da blibe stah, wo mir
si, wenn mir so blibe, wie mir si. Mir ahne
ganz töif i üs, dass mir Gott nie wärde
begägne, wenn mir blibe sitze, wo mir üs
grad befinde.

Liebi Gmeind

Wo stöh eigentlich mir? Gott rüeft üs:
Chum zu mir! Ig rüefe di i ds'Neue!
Ds'Neue isch öppis, wo üs immer cha
irritiere und mengisch ou cha bedrohe.
Denn ds'Problem vom Neue isch, dass
mir ses nid kenne. Würde mirs kenne, de
wärs nüt Neus.

Aber der Gott vom Läbe ermuetiget üs
immer wider und seit üs: Ig zeige dir es
neus Läbe! Stand uf und chum mir
entgäge zum himmlische Jerusalem!

Drum het vili Jahr später der Johannes
der Täufer usgrächnet dört a der gliche
Übergangs-Stell am Jordan mit sire Toufi
wider dra erinneret, um was es geit.
Wosch du zu Gott cho und i sini Plän
ineträte und i dis Gelobte Land inecho, de
chasch das nume, wenn du ihm ghorsam
bisch, ds'Alte verlahsch und di druf ilasch
mit Neuem z'konfrontiert z'wärde. Üse
Gott isch nid der Gott vo gester. Üse Gott
isch der Gott vo der Zuekunft.
Ds'Problem isch nume, dass mir das
Neue nid kenne, ses drum nid chöi istuefe
und bewärte. Mir chöi nid wüsse, obs
gfährlich isch oder nid. Drum zögere vili.

Es stellt sich drum d'Frag: Wo si mir? Wo isch mini Identität beheimatet?

Es git Mönsche, die gloube, der Liebgott sig überall mit ihne, vor allem im Alte und Veraltete. Und zu nem chline Teil stimmt das natürlich es Bitzeli. Schliesslich schänkt er üs ds'Ässe jede Tag und der Räge für d'Ärnt, e so, wie ner dene i der Wüesti sitzende Israelite immer wider ds'Manna gschänkt het. Aber der Sinn dervo isch klar. Es isch Chraftnahrig, dermit mir uf e Ruef chöi reagiere, wo lutet: Stand uf, verlah das Bekannte, stig abe! Gang dür e Fluss düre, lah dis alte Läbe hinder dihr! Lah dihr dini Verletzige heil mache und lah dir dini Sünde vergäh, dermit du greiniget und voll Power chasch ufestige i ds'Neue, ufe nach Jerusalem i d'Zuekunft.

Stand uf, chum uf mi zue. Ig bi der Gott vom Neue nid vom Alte.

Ou der Prophet Jesaja het ds'Volk Israel müesse dra erinnere, dass Gott i der Zuekunft agiert und nid i der Vergangeheit. Der Jesaja het Gottes Botschaft de Israelite so müesse lah usrichte:

Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde. (Jes 43,18f)

Jesus het sich däm Ufruef agschlosse, wenn er de Mönsche zuegrüeft het: **Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.** (Lk 9,62)

Und sälbst gäge ds'Ändi vo der Bibel ghört der Prophet Johannes Gott usspräche: **Siehe, ich mache alles Neu.** (Off 21,5)

Ds'Neue isch unbekannt. Aber Gott muetet üs ses zue, dört dri ine z'stige, denn är isch nid der Gott vo gester sondern vo morn.

Ig weiss no, wo d'Priscilla und ig, denn no bluetjung, si gfragt worde, Bible nach Osteuropa z'schmuggle, hei mir scho ne chli biberet. Schliesslich hets settigi gäh, wo i schlimme Gfängnis glandet si. Anderi het me a der Gränze spitalrif zäme-

gschlage, wo me ihri Fracht entdeckt gha het.

Und tatsächlich, cha das eim nid immer erspart blibe. Jesus het schliesslich gseit:

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe. (Mt 10,16) D'Wölf hei

gueti Nase und scharfi Zähnli. Si bisse gärn. Und drum geit me nid gärn zu ihne, insbesondere, wenn mir Schaf si.

Aber Jesus het nid nume das gseit, sondern ou: **Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.** (Joh 10,27-28)

Hei mirs ghört?

... sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

Und genau das hei mir immer wider erläbt. Und ds'Läbe isch hochspannend und ufregend worde.

Vor nere Wuche lüet üs e Frau us nem sträng islamische Land im Mittlere Oste ah. Mir hei si uf eini vo de letzte Reise troffe gha. Si het denn unbedingt wölle, dass mir zu ihrer Familie hei chöme, wo ihre villicht 20-jährige Sohn schwär behinderet uf vollständigi Pfleg rund um d'Uhr agwise gsi isch. Är het nume no chönne lige und nid emal der Chopf lüpfte. Ou het er nümme chönne rede. Si het gewünscht, dass mir für ihn chöme cho bätte. Aber us nem bestimmte Grund hei mir nid mitchönne. So ha nid ihri Händ gsägnat und ihre gseit: gang hei, leg disi dini Händ uf di Sohn und tue im Name vo Issah, das isch Jesus i ihrer Sprach, dere Chrankheit befähle, dass si muess gah. No i der Nacht isch es WhatsApp vo ihre cho. Sit em Säge zitteri ihre ganz Körper ununterbroche. Und ihre Sohn chönn ufsitze.

Nun letzti Wuche het si sich wider gmäldet, dismal per Telefon. Und mir vernäh: Si als Muslimin und ihre Maa, wo üs damals gseit het, är sig Atheist, si wäge däm Passierte beidi zum Gloube a Jesus Christus cho. Uf d'Frag, wies ihrem Sohn geit, seit si: mir hei für ihn bättet.

Und jetzt steit er uf und louft und redt – und: mir liebe Jesus.

Hätte mir nid greagiert uf e Zug vo Gott, i disi Länder z'gah, mir hätte settigi und vili anderi Erläbnis nie gmacht.

Gott fragt üs nid, ob mir religiös gnueg si oder gnueg fromm und gnueg perfekt. Är fragt üs, ob mir ihm vertraue und ihm ghorsam si. Sobald mir uf sis Zieh reagiere, faht er üs afah hälfe, git üs ewigs Läbe und sorgt derfür, dass mir ou nach em Stärbe der Tod nid wärde gseh.

Der Josua het ou biberet, wo ner sis Volk het sölle i ds'Gelobte Land führe. Är het gwusst vo de Rise im Land und vo de gwalrige Festige und ummurete Städt wie Jericho und är het ds'unbekannte Neue gfürchtet.

Aber wo ner schliesslich mit sim Volk übergange und vor de gwalrige Ufgab gstande isch, die Festige und ummurete Städt z'erobere und die gefährliche Rise z'besiege, gseht er uf einisch e gheimnisvollig Gstat vor sich mit e nem zückte Schwärt. Der Josua fragt ihn, wär är sig. Und die idrückliche Gstat antwortet: **Ich bin der Fürst über das Heer des HERRN und bin jetzt gekommen.** (Jos 5,14) Är hät das nid gseh, wär er i der Wüesti und im Altbekannte und Sichere blibe stah.

Nun liebi Gmeind, d'Frag stellt sich, wo üs Gott scho einisch am Härze zoge het. Und zwar i öppis zoge het, wo die Erfarene und Bewährte oder dini egeti, inneri Stimm gseit hei, das isch nüt für di. Du bisch z'jung oder z'alt oder z'wenig fähig oder usbildet. Oder es isch z'schwirig für di. Oder sogar: es isch vil z'gefährlich und übrigens völlig unbekannt. Und villicht drum hei mir ses nid gmacht. Und mir si älter worde. Und mir hei üs a dises Läbe gwohnt und a üse gueti Chilebetrib. Und wens so witer geit, wärde mir eines Tage stärke. Und der Pfarrer wird sini «einfühlsame» Abschiedswort über üs usspräche. Und die Truurende, oder die, wo mindestens so tüe, göh zum abschliessende Imbis mit Schinke und Härdöpfelsalat.

Aber es geit um meh. Gott zieht üs i sini Plän. Und das macht er mit allne. Er het üs nid uf disi Wält gstellt, dermit mir bloss korrekt läbe. Är wot mit üs d'Wält beflusse und verändere. Und drum leit er i üsi Härze der Wunsch, über Gränze use z'stige, ds'Unbekannte z'packe und Neus z'wage.

So eigenartig ses isch, das Ufstah und sich Abebegäh mit em Düretouche dür dä gheimnisvoll Jordan, und das Greinigetwärde dür Christus, faht denn ah gscheh, wenn mir üs zu ihm bekenne. Jesus seit: **Jeder nun, der mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater ...** (Mt 10,32) Und der Paulus ergänzt: **Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden ...** (Röm 10,10)

Wie dises Bekenne gmeint gsi isch, hei die erste Christe sofort verstande. Si si öffentlich derzue gstande, dass ihre Gott dä Gott isch, wo ihne in Jesus Christus offebar gmacht worde isch. Das isch total neu gsi und gefährlich zugleich. Mit diesem risikorichem Bekenntnis hei si sich us der Wohlfühlzone usebegäh und wit useglähnt. Si si quasi ihrem alte und sichere Dasi wäggstorbe, si zum Jordan abegstige und hei d'Gränze überschritte, wo d'Allgemeinheit erlobt. Dises Bekenntnis het en unghür starchi Reaktion usglöst. Meh und meh Mönsche hei sich für ihre Gloube afah intressiere. Chrankeheilige si gscheh. Und Gottes Wort het vili Härze berührt und veränderet.

E Gloube, wo nid bekennt wird, isch kene. Der Johannesbrief seit drum: **Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.** (1 Joh 2,23) Und e chli witer hinde ergänzt er: **Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht.** (1 Joh 5,12) Me het ne denn, wenn me sich zu ihm bekennt. Vor wäm bekennt? Vor dene, wo ihn no nid kenne.

Da derzue het me früeher bis a ds'Ändi vo der Wält müesse reise. Hüt isch es gäbiger, d'Wält isch zu üs cho.

Ig ha gläse, dass es in Oftringen überdurchschnittlich vili Usländer het. Im Jahr 2019 hets 36,9% dervo gha. Da drunder stamme nid wenigi us muslimische Länder. Vili vo ihne hei no nie öppis vo Jesus Christus ghört. Me cha si zu nem Zvieri ilade. Me muess ihne zersch no gar nüt über üse Gloube verzelle. Si wärde euch ou ilade. Irgendwann wei si erfahre, was dihr gloubet. Und si wärde sehr ufmerksam und respektvoll zuelose. Probierets! Christus isch mit dene, wo uf sis Rede reagiere. Und wenn mir a ds'Ändi vo der Wält göh, wo jetz ganz nöch be üs isch, de gilt für üs, was Jesus gseit het: **Siehe, ich bin bei euch bis an der Welt Ende!** (Mt 28,20)

Liebi Gmeind, mir erinnere üs, was mir im Prophet Jesaja gläse hei: Gott seit üs: **Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.** (Jes 43,18-19) Der Gott vom Läbe isch nid e Gott vom Bestehende. Er isch der Gott vo der Zuekunft. Er wot nid, dass mir i üsne schön igrichtete Wüestene sitze blibe und stärke wie die alte Israelite. Er wot üs uf si Wäg und i sis Rich und i sini Projekt locke. Aber der Wäg zu ihm führet zersch use us der gwohnte Läbeswüesti gäge abe und dört unde dürs Wasser düre. Und passiere tuet das mit üs denn, wenn mir Christus bekenne und uf das reagiere, wo ner üs i üsi Härze ineleit.

Drum sötte mir üs afah d'Ouge usribe und üs frage, woäne Gott üs zieht? Oder woäne isch er üs vorusgange? I was het er mi scho einisch im Härze zoge? Im Läbe vo Jesus chöi mirs gseh. Er het uf das greagiert, wo si himmlisch Vater ihm i ds'Härz inegleit het. Er isch ganz abe gange und het dört z'underst unde vo jedere mönchliche Existenz sis Bluet für üs vergosse. Stige mir ihm nache! Gäbe mir üsi Läbe i sini Hand! De wärde mir vo

sim Bluet und Geist berührt und touglic, i Gottes Plän chönne ine z'träte. Und das unbekante Neue wird üsi Läbe so richtig läbeswärt mache.

Mir ghöre der Prophet Jesaja no einisch, dismal zu üs allne, jedem einzelne persönlich. Losets e so, wie wenn das der Prophet Jetz dir persönlich würd säge, nämlich: **Gedenke nicht an das Frühere und achte nicht auf das Vorige!** Und hie chasch du villicht überlege, was das Früehere und Vorige isch, wo di i de letzte Jahr wie i nere Wüesti gfange ghalte het.

Gedenke nicht an das Frühere und achte nicht auf das Vorige!

Und Gott seit dihr fründlich:

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennst du es denn nicht? Ich mache einen Weg in dener Wüste und Wasserströme in deiner Einöde. (Jes 43,18f)

Wo du nume Wüesti gsesch i dim Läbe und ou ke Wäg i dini Zuekunft, dört macht er e Wäg uf und führet di zu dene Wasserström, wo di Durst nach ächtem Läbe wärde stille.

Der Gott vom Läbe luegt nid uf dis allfällige Unvermöge. Er gseht dis Potential, wo du villicht gar nid gsehsch. Du bisch üsserst wärtvoll i sine Ouge. Vertrau ihm!

Der Psalm 37 seit: **Befiehl dem HERRN deine Wege (nicht deinen Standplatz) und hoffe auf ihn, er wirds wohlmachen.** (Ps 37,5)

Das gilt jetz für di und für mi.

Amen